

Der Brutvogelbestand
im Ostteil des Büsumer Hafenkooges 1971
=====

Von Peter GLOE

Der Büsumer Hafenkoog liegt an der NW-Spitze der Meldorfer Bucht zwischen Büsum und Büsumer Deichhausen (Abb. 1). Er wurde in den Jahren 1939 bis 1941 eingedeicht und 1953/54 mit Sandwatt auf sein jetziges Niveau aufgespült. Das 37 ha große Untersuchungsgebiet erstreckt sich von der Linie Klärwerk - Eisenbahndamm im Westen bis zum ehemaligen Seedeich bei Deichhausen im Osten und im Norden. Im Süden wird es vom jetzigen Seedeich begrenzt.

Das Kontrollgebiet weist im W- und NW-Teil eine geschlossene Grasfläche auf, die als Weideland genutzt wird. Im NE- und E-Teil sowie entlang des Seedeiches ist die Grünfläche durch zahlreiche Sandflecken von bis zu ca. 10 m Durchmesser unterbrochen. Die Vegetation ist zu Beginn der Brutzeit schütter und wirkt daher ödlandartig. Im Mai begrünt sich die Fläche rasch. Entlang des Südrandes verläuft eine seichte Senke (ehemaliger Abflußgraben) von ca. 5 m Breite. Je nach Niederschlagsmenge enthält sie feuchte Stellen oder Pfützen. Die hochwachsenden Gras- und Schilfbestände entlang dieser Senke wurden 1971 mehrfach gemäht. Ein ähnlicher Graben verläuft am Nordrand des Kooges.

Ein ca. 2 ha großer Teil der Ostspitze ist mit Erlen und Ziersträuchern bepflanzt. Dort befindet sich ein Steinhaus von ca. 12 x 7 m Grundfläche. Entlang des Bahndammes im Westen befinden sich einige Weißdorngruppen.

Der Koog wird ab Mai von Rindern beweidet, denen ein Teil des Gebietes am südlichen Graben zugänglich ist. Auf den Deichkronen führt ein Wanderweg um den Koog herum, z.T. am Fuß des Seedeiches am Rande des Kooges entlang. Ab Mai wurde er häufig von Besuchern begangen.

Der Seedeich (Südgrenze des Gebietes) wird seewärts gegen das angrenzende Watt durch eine ca. 1,5 m hohe Steinböschung geschützt. Es gibt also kein Vorland.

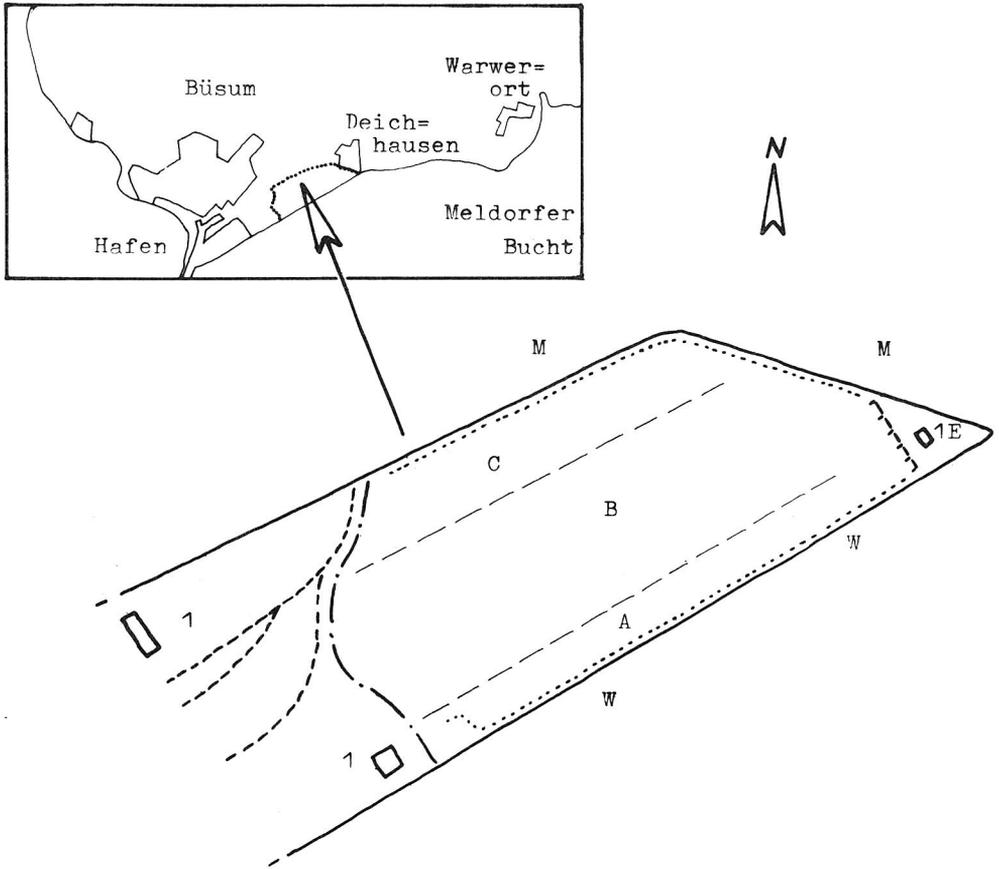


Abb. 1: Lage der Kontrollfläche "Ostteil des Büsumer Hafenkooges"

- | | | | |
|-----|-------------------------|-----------|----------------------------------|
| 1 | Gebäude | — | Deich (Gebietsgrenze) |
| 1 E | Gebäude in der E-Spitze | - - - | w-Grenze des Kontrollgebietes |
| A | 60-m-Zone N des Grabens | - - - - | Eisenbahndamm |
| B | Mittelteil | - · - · - | Grabensenke und Graben |
| C | Marschseite | - · - - - | Grenze der bepflanzten Ostspitze |
| M | Marsch | | |
| W | Watt | | |

Untersuchungsmethode

Vom 19.4. bis 15.6.71 wurden 15 Begehungen durchgeführt. Als Revierverhalten von Paaren und Einzelvögeln wurden gewertet: Gesang, Balz, Verleiten, Gelegefunde und nicht flügge Jungvögel. Den so ermittelten Revierinhabern konnten in den meisten Fällen die Gelege oder Jungvögel zugeordnet werden. Aus Zeitmangel ließen sich die als Brutbestand angenommenen Zahlen nicht durch Gelegefunde vollständig absichern.

Einige Arten (Kiebitz, Sand-, Seeregenpfeifer, Rotschenkel) siedelten in bestimmten Bereichen des Gebietes auffällig zahlreich, ohne daß Struktur und Vegetation dieser Flächen besondere Auffälligkeiten erkennen ließen. Es wurde lediglich bemerkt, daß diese Flächen dem Seedeich näher lagen als der Marschseite des Kooges. Sie wurden deshalb auf mehreren Exkursionen gesondert kontrolliert.

Für die Bestandsermittlung wurden bei Brandente, Rebhuhn, Sandregenpfeifer, Wiesenpieper und Bachstelze nur die Paare bzw. Reviere herangezogen, die über längere Zeit (mindestens 3 Kontrollen) ständig als solche erkennbar waren. Bei Austernfischer, Kiebitz und Seeregenpfeifer genannte Paar-Zahlen sind Mittelwerte von Zählungen, die bei Hochwasser erfolgten. Der Rotschenkel- und Feldlerchen-Bestand konnte trotz der Zählungen nur geschätzt werden. Der Bestand des Haussperlings wurde nicht kontrolliert.

Brutvogelbestand

Während des Kontrollzeitraumes machten sich z.T. erhebliche Bestandsschwankungen durch folgende Umstände bemerkbar:

1. Einfluß der Gezeiten: Während der Ebbe war bei den meisten Limikolen der Bestand der revieranzeigenden Vögel im Koog erheblich geringer als während des Hochwassers. Austernfischer, Sand- und Seeregenpfeifer hielten sich bei Ebbe zur Nahrungssuche im nahen Watt auf. Weniger ausgeprägt war die Trennung von Nist- und Nahrungsrevier bei Rotschenkel und Kiebitz.

2. Zuwachs des Bestandes durch kontinuierliche Revierbesetzung (Rotschenkel) und Abnahme des Bestandes durch Abwanderung der Familien (Kiebitz, z.T. Sand- und Seeregenpfeifer).

3. Durchzug (Wiesenpieper, Bach- und Schafstelze).

Nicht alle Arten besiedelten das gesamte Kontrollgebiet gleichmäßig. Die Brandente war auf das Vorhandensein von geeigneten Höhlen angewiesen. Kiebitz und Rotschenkel ließen im Bereich des Seedeiches eine größere Konzentration des Bestandes als im übrigen Teil des Kontrollgebietes erkennen. Sandregenpfeifer-Revier befanden sich ausschließlich entlang der Seedeich-(südlichen Graben-)Zone, Revier des Seeregenpfeifers in der Mehrzahl auch hier, doch auch auf sandigen und vegetationsarmen Flächen im Innenteil des Kooges. Wiesenpieper und Bachstelze ließen eine Bindung an üppige Vegetation an Gräben erkennen, für Haussperlinge bestand eine Brutmöglichkeit lediglich am Gebäude in der Ostspitze des Kooges. Lediglich Austernfischer und Feldlerche waren mehr oder weniger gleichmäßig über die gesamte Kontrollfläche verbreitet (Abb. 1).

Das Verhalten einiger Kiebitze, Sand- und Seeregenpfeifer deutete darauf hin, daß angrenzende Gebiete auf der See-seite des Seedeiches und nahe Wattbereiche zum 'Warnbereich' des Brutrevieres (zum Revier selbst ?) gehörten. Diese Gebiete sind vom Koog aus nicht einzusehen, ebenfalls ist der Koog (somit auch die Brutreviere) von dort aus nicht einsehbar. Auf Kontrollgängen entlang der Steinböschung vor dem Seedeich, ohne zuvor den Koog oder die Brutreviere betreten zu haben, wurden See- und Sandregenpfeifer beobachtet, die ihre Nahrungssuche im Watt abbrachen, zunächst sicherten, dann warnend umkreisten, z.T. verleiteten und anschließend in die unmittelbare Nähe des Geleges flogen. Junge waren zu diesem Zeitpunkt noch nicht geschlüpft. Während dieser Kontrollgänge vor dem Seedeich flog ständig ein Kiebitz stumm sichernd über dem Beobachter, auf längere Strecken allerdings niemals derselbe, sondern abschnittsweise wechselnd. Der Beobachter wurde

also förmlich von einem Kiebitz zu einem anderen 'weitergereicht'. Strebte der Beobachter deichan, setzten bereits am Fuße des Deiches die Warnrufe des Kiebitzes ein, worauf sich bis zu 12 Kiebitze einfanden, welche ebenfalls warneten. Später führten einige Kiebitze, Sand- und Seeregenpfeifer ihre Jungen auf die Seeseite des Deiches.

Tab. 1: Brutvogelbestand im E-Teil des Büsumer Hafenkooges 1971

Art	erm. Paare	Paare/10 ha	% Domi-	Paare /ha bei umge-	rechnet
			nanz	Besied-	auf
				lung	10 ha
Brandente (1)	4	1,14	2,79	-	-
Rebhuhn	2	0,57	1,39	-	-
Austernfischer (1)	13	3,71	9,06	-	-
Kiebitz	24	6,89	16,72	(13/8)	(16,25)
Sandregenpf. (1)	7	2,00	4,88	(7/2)	(35,00)
Seeregenpf. (1)	22	6,29	15,33	(13/8)	(16,25)
Rotschenkel (1)ca.	25	7,14	17,42	-	-
Feldlerche ca.40-50	um	12,89	29,62	-	-
Wiesenpieper	3	0,89	2,09	-	-
Bachstelze	1	0,29	0,70	-	-
<u>Haussperling</u>	2-4	-(2)	-	-	-
Summe	143-155	um	41,71		

(1) = Teilsiedler (entspr. den "Empfehlungen für Untersuchungen der Siedlungsdichte von Brutvogelbeständen", Corax 2 (18), Beiheft II : 101

(2) = - ist nicht gerechnet

Bemerkungen zu den einzelnen Brutvogelarten

Brandente - Tadorna tadorna

Die ständige Anwesenheit von Paaren (bis 3 P./Exkursion beobachtet) und die reichlich vorhandenen Kaninchenröhren ließen das Brüten dieser Art erwarten. Am 30.4. hielt sich erstmals 1 Paar direkt vor einer Kaninchenröhre auf, am 3.5.

wurden erstmals Brandentenspuren festgestellt, die tief in eine weitere Röhre hineinführten. Aufgrund zahlreicher Brandentenspuren im ausgeworfenen Sand vor Kaninchenröhren und in den Röhren selbst wurden am 7.5. 3 und 11.5. 4 Röhren als von Brandenten besetzt registriert (eine 5., vermutlich ebenfalls besetzte, Röhre wurde von Unbekannten mit Brettern verschlossen).

Die besetzten Röhren befanden sich in der Innenseite des Seedeiches (schräg abwärtsführend), in einer Abbruchkante (ca. 40 cm hoch) am Grabenrand (anfangs horizontal) und in ganz ebener Fläche (steiler abwärts).

Ein in der Nähe einer besetzten Höhle sicherndes ♂ zeigte bei Annäherung zunehmende Unruhe (Rufe ?), bis das ♀ eilig die Röhre verließ. Das Paar flog dann gemeinsam ab.

Rebhuhn - *Perdix perdix*

1 Paar wurde am 19.4. beobachtet, danach ständig 2 Paare. Am 7.5. ein verlegtes Ei im Gras.

Austernfischer - *Haematopus ostralegus*

Die Art brütete über den gesamten kontrollierten Teil des Büsumer Hafenkooges verstreut. Erste Nestmulden bzw. Scharrstellen wurden am 5.5. gefunden. Am 14.5. zeigten erstmals einige Ex. ausgeprägtes Revierverhalten mit lauten Warnrufen im Fluge. 2 Gelegefunde gelangen erst im Juni.

Bei Hochwasser wurden jeweils 11 bis 13 von Paaren und (nur gelegentlich 1-2) Einzelvögeln besetzte Reviere registriert. Am 27.4. und 3.5. waren während der Ebbe nur 5 bzw. 7 Paare im Koog anwesend. Weitere 5 Paare sowie ein einzelnes Ex. hielten sich am 3.5. im nahen Watt vor dem Koog zur Nahrungssuche auf. Zwischen Watt und Koog wurde gelegentlich reges Ein- und Ausfliegen von Austernfischern beobachtet.

Balzflüge von Austernfischer-Gruppen führten z.T. bis über 1 km weit über die angrenzende Marsch (hier brüten einzelne Austernfischer-Paare) und die Ortschaften Büsum und Deichhausen (u.a. auch vom Vorland am Meldorfer Hafen bis über den Marktplatz von Meldorf, ca. 2-3 km entfernt).

Kiebitz - Vanellus vanellus

Von den 24 ermittelten Paaren brüteten 13 in einem etwa 60 m breiten Streifen entlang des Seedeiches (Gesamtfläche ca. 8 ha), die restlichen 11 auf den übrigen 27 ha der freien Koogfläche. Erste Junge wurden bereits am 30.4. gefunden. Ein großer Teil der Paare (wieviele ?) führte die Jungen rasch in die Grabensenke am Fuß des Seedeiches. Am 3.5. (19 Uhr) im Büsumer Hafenkoog beringte 1-2 Tage alte Junge befanden sich am 6.5. (12.10 Uhr) ca. 600-700 m vom Beringungsort entfernt in der angrenzenden Marsch. Bis zum Abend des 6.5. war die Familie (♂ stets abseits und vom ♀ ständig am Hudern und nahen Begleiten der Jungen gehindert) abermals ca. 150 m weiter gewandert. Diese sowie eine weitere am 11.5. an der selben Stelle in der Marsch angetroffene Familie 'täuschten' hier ein Brutvorkommen 'vor'. An dieser Stelle hat jedoch keine Kiebitzbrut stattgefunden. Am 26.5. wurden 2 Paare mit Jungen vor dem Seedeich angetroffen, wo ebenfalls keine Brut stattfand.

Sandregenpfeifer - Charadrius hiaticula

Die Größe des Brutbestandes überraschte. Im Bereich der Grabensenke am Fuß des Seedeiches (nur hier !) wurden 7 Paare ermittelt. Alle Reviere befanden sich in unmittelbarer Nähe der Senke, Gelege in freien Sandflächen am Rande derselben.

Ein Paar hatte bereits am 5.5. 4 Junge.

Im April war meist nur ein Teil der Brutvögel im Revier, weitere hielten sich zur Nahrungssuche im nahen Watt auf. Von hier aus wurden nach Warnen und Verleiten Reviere im Koog besetzt und vorerst nicht wieder verlassen (s. p. 86). 3 Paare mit Jungen befanden sich am 26.5. vor dem Seedeich. Am 5.5. versuchte ein schlichter Alpenstrandläufer mehrfach, einen der jungen Sandregenpfeifer zu hudern, wurde aber von einem der Altvögel stets energisch vertrieben.

Seeregenpfeifer - Charadrius alexandrinus

Bereits am 19.4. wurden 18 besetzte Reviere registriert, davon 16 in einem ca. 60 m breiten Bereich entlang des

Seedeiches, 2 Paare an sandigen Flächen auf der Marschseite des Kooges. Nach fortgeschrittener Brutzeit war am 14.5. folgende Verteilung erkennbar: 13 Reviere im Bereich des Seedeiches, 9 Reviere an sandigen Flächen im Mittelteil des Kooges, keine an der Marschseite.

Am 27.4. wurden (bei Ebbe!) lediglich 2 Paare im Mittelteil des Kooges angetroffen. Alle (?) anderen hielten sich im nahen Watt auf. Bis zum 30.4. verließen brütende Seeregenpfeifer die Gelege bei Annäherung ganz unauffällig und flogen flach über Weiden und Deich ohne Rufe ins Watt. Bis dahin wurde lediglich 1x ein intensiv warnender und verleitender Vogel beobachtet: ♂ am 27.4. Am 3.5. warnten die meisten Seeregenpfeifer, 2 Paare auch auf der Seeseite des Deiches (s. p. 86). Erste Junge wurden jedoch erst am 11.5. beobachtet. Am 26.5. führte 1 (2?) Paar seine Jungen auf der Steinböschung vor dem Seedeich.

Am 3.5. wurden (außer Brutvögeln des Kooges) im Watt vor dem Büsumer Hafenkoog 40 Seeregenpfeifer (♂♂ und ♀♀) in einem Trupp angetroffen.

Der Flußregenpfeifer - Charadrius dubius

nach GROSSE (1955) in den Jahren 1946, 1947, 1949 und 1950 (also vor der Aufspülung) Brutvogel im "Büsum-Deichhausener Koog", brütete 1971 nicht.

Rotschenkel - Tringa totanus

Auffallend unterschiedliche Zählergebnisse während der Exkursionen verhinderten eine exakte Bestandsaufnahme. 23 Reviere wurden maximal (bereits am 19.4.) registriert. Danach wurden nur jeweils zwischen 12 und 20 Paaren beobachtet. Beobachtungen aus der 2. Maihälfte lassen zu, den Gesamtbestand des Rotschenkels im Kontrollgebiet auf etwa 25 Paare zu schätzen. Die Art brütete über den größten Teil des Kooges verstreut, fehlte aber im Nordteil weitgehend. Im nahen Watt Nahrung suchende und auch balzende Rotschenkel ließen meist keine Bindung an Brutreviere im Koog erkennen. Gelegentlich wechselten einzelne Vögel oder Paare (?) ins Watt über oder entgegengesetzt. Mit ihren Jungen über die Deiche abwandernde Rotschenkel konnten nicht beobachtet werden.

Feldlerche - Alauda arvensis

Der Gesamtbestand konnte nur geschätzt werden. Ca. 40-50 Paare brüteten über das gesamte Kontrollgebiet verstreut. Am 19.4. ein noch leeres Nest, am 30.4. ein ca. 8 Tage alter Jungvogel tot.

Wiesenpieper - Anthus pratensis

Im kontrollierten Teil des Büsumer Hafenkooges haben vermutlich 3 Paare gebrütet. Während des Durchzugs singende ♂♂ ließen im April einen weitaus höheren Bestand vermuten. Am 21.4. wurden insgesamt ca. 50 Ex. beobachtet (davon 1x 15 Ex.), am 30.4. noch 15 Ex.

Bachstelze - Motacilla alba

Am 19.4. wurden 3x 1 Ex., am 21.4. 1x 1 Ex. und 1x 2 Ex. beobachtet, wobei es sich wahrscheinlich um Durchzügler handelte. Ab 27.4. ständig 1 Paar (bzw. nur das singende ♂) an der Grabensenke.

Hausperling - Passer domesticus

Ständiger Aufenthalt von bis zu 6 Ex. (2 ♂♂, 4 ♀♀) am Gebäude in der Ostspitze des Kooges läßt einen Bestand von 3-4 Paaren vermuten.

Zusammenfassung

35 ha des Büsumer Hafenkooges (Weideland) wurden 1971 auf den Bruvogelbestand hin untersucht. Es wurden 11 Brutvogelarten in 143-155 Brutpaaren ermittelt, was einer Abundanz von 41,71 P/10 ha (ohne Hausperling) entspricht. Kiebitz, Sand- und Seeregenpfeifer besiedelten Teilgebiete des Kooges auffallend dicht. Es werden Beobachtungen zu Umständen, welche Bestandsaufnahmen in küstennahen Revieren (Westküste Schleswig-Holstein) beeinflussen, mitgeteilt.

Schrifttum

GROSSE, A. (1955): Die Vogelwelt Norderdithmarschens. - Mitt. FAG NF VIII/2, p. 69

Peter GLOE

2242 Büsumer Deichhausen

Süderwarft 13

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 1971-76

Band/Volume: [4_BH_1](#)

Autor(en)/Author(s): Gloe Peter

Artikel/Article: [Der Brutvogelbestand im Ostteil des Büsumer Hafenkooges 1971
83-91](#)